

## Verleihung der Ehrenmedaille an Marion Sommer

Liebe Damen und Herren Heimatfreunde,

zweierlei ist für mich unvorstellbar: zum einen, hätte unser Landesverein, der nun bereits wieder seit 22 Jahren für Sachsen wirkt, nicht unsere tüchtige Geschäftsführerin Susanna Sommer, und zum anderen, hätte diese nicht in ihrer Mutter, Marion Sommer, sozusagen ihre rückwärtigen Dienste. Es bleibt nämlich nicht aus, dass bei der Fülle von Aufgaben, Problemen und Terminen sich sehr bald im häuslichen Kreis eine Art Ersatzgeschäftsstelle breit macht. Und dort residiert die Seniora. Sie nimmt entgegen, koordiniert, berät, packt selber mit zu und sorgt für das leibliche Wohl der umtriebigen Tochter. Diese steckte mir als Vorsitzendem manche häusliche Leberwurstbemme zu, wenn ich in der unbeschreiblichen Hatz der Aufbaujahre zwischen Staats- und Museumspflichten und den Erfordernissen unseres Landesvereins hin- und herjagte. Aber für Leberwurstbemmen gibt es bekanntlich keine Ehrenmedaille des Landesvereins.

Doch Marion Sommer ist – wie in den grünen Heften zu ihrem Siebzigsten vor zehn Jahren zu lesen ist – der gute Geist des Landesvereins, der im Verborgenen wirkt. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen brachte sie schon mit, als wir 1990 unsere Vereinsarbeit wieder aufnahmen. Sehr bald trugen unsere Aktivitäten, von denen nur die Exkursionen, die Vorbereitung der Hauptversammlungen und Ausstellungen sowie die Ausgestaltung unseres Heimatschutzladens genannt seien, ihre Handschrift. Dabei kamen der in Meißen-Siebeneichen ausgebildeten Kulturwissenschaftlerin, die auch noch unter dem Kulturbund eine aktive Betreuerin der Natur- und Heimatfreunde gewesen war, ihre große Liebe zu Musik, Theater und 50 Landesverein Sächsischer Heimatschutz · Mitteilungen 2/2012 Literatur zugute. Als sie 1990 zu uns kam, war sie eine gestandene Bibliothekarin. Zuerst im Landesmuseum für Vorgeschichte, nunmehr beim Wohnungsbaukombinat Dresden. Ungewöhnlich für einen volkseigenen Großbaubetrieb hatte Marion Sommer in einem Jahrzehnt dessen Bibliothek nach ihren Vorstellungen Profil verliehen.

Und als es dann Kombinate nicht mehr gab, profitierte unsere Landesvereinsbibliothek in ihrem Grundstock von den nunmehr verfügbar gewordenen reichhaltigen Beständen. Diese befanden sich im vom Baukombinat genutzten Georgentor des Dresdner Schlosses – und welch Wunder: Die Räume wurden mit ihrem energischen Zutun zur ersten Geschäftsstelle des Landesvereins, bis wir 1993 herausflogen. Aber: In diesem Vereinsdomizil entstand nach fünfzigjähriger Pause das Heft 1/1991 unserer Mitteilungen und ein Jahr später die erste Ausgabe unseres Heimatschutzkalenders. Raten Sie mal, wer von Anfang an mit Herz und Hand auch mit dabei war? Vor allem ihrem Liebling, dem Kalender «Sächsische Heimat», ist die zu Ehrende treu geblieben und widmet ihm ihr ganzes Wissen und ihre geschmackliche Fürsorge. Dabei ist der Kalender, dessen Absatz trotz hoher Auflage gesichert ist, das Werk vieler: Fachkompetente Autoren aus ganz Sachsen, unermüdlich die Motive aufspürende versierte Fotografen sowie eine honorige Kalenderredaktion sind die Väter dieser Publikation.

Aber die Mütter sind die beiden Damen Sommer, von denen Frau Marion aus ihrem vielfältigen Wissensschatz manche literarische Zutat hinzuzufügen weiß. Oft verwandelt sich daher die Wohnstube in eine verlegerische Offizin. Vor Ihnen, liebe Heimatfreunde, liegt nunmehr der neue Kalender «Sächsische Heimat» für 2013. Mit ihm und seinen Vorgängerausgaben ist dem Sachsenland ein populärwissenschaftliches Kompendium aus dem reichen Schatz der heimatlichen Werte von sage und schreibe insgesamt 2200 Seiten in Wort und Bild in die Hand gegeben. Solch großartige Leistung – wenn auch im Stillen und neben vielem anderen – mit befördert und zustande gebracht zu haben, ist aller Ehren wert. Der Vorstand war weise, als er Ihnen, liebe Frau Marion Sommer, die Ehrenmedaille unseres Landesvereins zuerkannte. Ich überreiche sie Ihnen auch mit persönlicher Freude und den besten Wünschen von uns allen.

Matthias Griebel